Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 39

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Militärisches

An den Manövern des Alpenkorps nahmen 45 000 Mann, 1300 Pferde und 8000 Motorfahrzeuge teil. Bei der Planung und Berechnung der Verschiebungen setzte die Manöverleitung die Großcomputer der Universität Lausanne und des IBM-Rechenzentrums Basel ein. – Selbstverständlich durften diese Dreistern-Computer nur in Achtungstellung bedient, respektive gefüttert werden.

Appenzell

Das Eidgenössische Amt für Verkehr hat der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg verboten, AHV-Bezüger zur halben Taxe zu befördern. – Wahrscheinlich im Hinblick darauf, daß das aufgehäufte AHV-Vermögen auf rund acht Milliarden Franken angestiegen ist und Kapitalisten keinen Anspruch auf Ermäßigung haben.

Basel

Die ‹Aktion Junges Basel› brachte die Amtsdauerbeschränkung auf zwölf Jahre für Großräte in der Volksabstimmung durch. Bei den Großratswahlen im Frühling 1968 müssen 70 der 130 Großräte ihren gut angewärmten Stammsitz aufgeben. – Nach weitern zwölf Jahren werden sich die aus der Aktion Junges Basel hervorgegangenen Großräte die Haare raufen, sofern sie bis dahin noch solche haben.

Genf

Ein Chronist der Genfer Morgenzeitung « La Suisse » berichtete von einer französischen Touristin, die kürzlich in der Rue du Mont-Blanc, wo die Genfer Hauptpost sitzt, einen Briefträger nach dem Weg zur Post fragte und die Antwort erhielt: «Weiß nicht!» Die Sache klingt unwahrscheinlich. Wenn man weiß, wie die französischen Touristen, in der Meinung, es seien Briefträger oder Polizisten, mit Vorliebe helvetische Offiziere jeden Grades um Auskunft bitten, findet man auch einen Grund für die barsche Antwort.

Bundeshaus

Die neuste Errungenschaft der schweizerischen Regierung soll die ‹Besuchsdiplomatie› sein, wie sie kürzlich von Herrn Chaudet demonstriert wurde. Besuchsdiplomatie nennt man das wahrscheinlich deshalb, weil die Reisenden jeweils enorm viel Diplomatie brauchen werden, um die Steuerzahler von der Notwendigkeit ihres Tuns zu überzeugen.

Subventionen

Die Kommission Stocker, die den Bundesbeitrag von Fr. 5000.– an den Eidgenössischen Sängerverein gestrichen haben möchte, fand heraus, daß die Mitgliederbeiträge dieses Vereins lediglich Fr. 1.– im Jahr betragen. Die Kommission meint, der Mitgliederbeitrag könne füglich erhöht werden, so daß die Subvention sich erübrige. In anderen Worten: Es soll *aller* Klang von den Sängern kommen.

Sommer

Man mußte seine Ferientage schon sehr glücklich placieren oder das Wetter mit dem Gemüt eines Kindes nehmen, wie es kam, um dem verflossenen Sommer eine gute Seite abzugewinnen. Eines Morgens schaute der vierjährige Joggeli aus dem Fenster und stellte fest: «'s rägnet – aber schöön!»

Südtirol

Wegen dieser hochexplosiven Affäre bekommt die Solidarität zwischen Italien und der westdeutschen Bundesrepublik Risse, und wenn es auch nur solche psychologischer Art sind. Der italienische Innenminister erklärte, «gewisse neue Anschlußtendenzen in der germanischen Welt zu verkennen, hieße eine Vogel-Strauß-Politik treiben». – Und wenn dieser Vogel Franz Josef heißt?

Westdeutschland

Die Bundeswehr hat die Tradition der Militärmusik wieder aufgenommen. So wird es bald wieder Spielmannszüge für die deutschen Streitkräfte geben. – Als Instruktions- und Vortrommler empfiehlt sich Blechtrommler Grass.

Die Frage der Woche ?

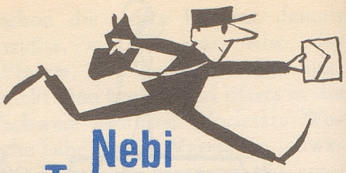
Wird es der Schweiz gelingen, aus neuen Steuern so viel einzunehmen, daß ihr finanzieller Ruin endlich als gesichert betrachtet werden kann?

Sport

Der englische Fußballclub Manchester United bezahlte für den von Chelsea kommenden Torwart Alex Stepney 50 000 Pfund, die höchste je für einen Goalie bezahlte Summe. Bei uns würde niemals so viel geboten für einen Torhüter! Denn bei uns, wie man kürzlich wieder erfahren mußte, als Leo Eichmann auf Lebzeiten aus der Nationalmannschaft verbannt wurde, bei uns gibt es Weltklassetorhüter in Hülle und Fülle, fast so viele wie Fußball-Offizielle …

*

In Budapest versagte im Final der Schweizer Speerwerfer, sein Kollege vom Hammer sogar vollends und in der Stafette ließ die Mannschaft den Stab fallen. In Bled schied der Basler Vierer nach zwei Fehlstarts aus. – Wir werden die schwachen Nerven unserer Spitzensportler psychiatrisch bespritzen lassen müssen.



Nebi Telegramme

✉ Sheffield-Tragödie: Und da heißt es immer, Fußball sei ein viriler Sport …

✉ Köbi Kuhn & Co: Wenn das die einzigen Fußtritte sind, die der Schweizer Fußball zu geben imstande ist …

✉ Besuchsdiplomatie der Regierung: Im Regierungskörper erhöhte Düsentätigkeit.

✉ Bern-Lötschberg-Simplon: Bund übernimmt weitere Löcher.

✉ Frankreich schuldet USA Geld aus zwei Weltkriegen. Deshalb zahlt es de Gaulle den Amerikanern jetzt auch so heim. Dä

Frankreich

General de Gaulle trägt, von Muruora her kommend, die schwarze Schutzbrille immer noch, auch in Paris, um nicht zu sehen, was sich im Prozeß Ben Barka abspielt … Trotzdem mußte er vernehmen, daß dieser Prozeß mehr Lärm macht als sein Atombömbelchen. Dazu kommen noch die vielen andern heißen Probleme, wie: Preise, Löhne, Schulen, Autostraßen, und vor allem Djibouti. Jetzt ist es am Staatschef, zu explodieren …

Die Generalsbombe

Bei der eigens für den Staatschef veranstalteten Chlöpferei im pazifischen Ozean soll es sich nicht um die zehnte, sondern schon um die dreißigste Atombomben-Explosion der Franzosen gehandelt haben. Fachleute glauben, daß die zwanzig Tests, von denen man nichts vernahm, entweder unter der Erde stattfanden oder von den Militärinstanzen verschwiegen wurden. Oder, was wahrscheinlicher ist: Man konnte ihren Knall nicht von demjenigen der Champagnerkorken unterscheiden, die bei den Feiern des Ereignisses jeweils an die Bunkerdecken flogen!

Moskau

Das sowjetische Parteiorgan ‹Prawda› nannte die Wahlen in Vietnam eine ‹Propaganda-Schau›. Wenn Moskau so etwas feststellt, darf man felsenfest davon überzeugt sein, daß es stimmt. Denn es gibt auf dem ganzen Erdball niemanden, der besser wüßte als die Russen, was manipulierte, ausschließlich zu Propagandazwecken veranstaltete Wahlen sind!